Korrektur zu Seite 131

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **8 (1946)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ist auch nicht blind für seine Schwächen (namentlich auch nicht blind gegenüber den Schwächen des Frühradikalismus), und wo ihm Kritik am Platze scheint, äußert er sie mit der Zurückhaltung des Enkels. Ein beneidenswert gewandter und gepflegter Stil erhöht die Lesbarkeit der aufgelockerten, sehr übersichtlich gegliederten historisch-biographischen Darstellung und hilft mit, die Lektüre zu einem wahrhaft geistigen und mühelosen Genuß zu gestalten.

F. Kasser.

Korrektur zu Seite 131

Im letzten Heft (Nr. 2), S. 131, ist in dem Gedicht «Der Herr von Strätligen» von R. v. Fg. der vierte Vers der dritten Strophe bedauerlicherweise ausgefallen. Die ganze Strophe soll lauten:

Der Zwiekampf war beschlossen; bereitet ward die Bahn,
Rings um die weiten Schranken viel Volks drängt sich heran:
Nun lasset sehn, wer tapfer sein Land vertreten will!
Manch Wort fiel bei den Franken; bei England blieb es still!